©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Tussilago und Petasites
Bestimmung nach Blattmerkmalen

von Hellmut von Glahn

1. Blattzähne violett-braun bis schwärzlich, kurz, etwas verdickt. Häufig der ganze Blattspreitenrand und die Adern ebenfalls violettbraun bis schwärzlich. Blattspreite rundlich-herzeiförmig, oberseits rasch verkahlend und sich dann speckig anfühlend, unterseits grau-weiß-wollig. Spreitenbucht durch einander fächerförmig genäherte Nerven begrenzt. Blattstiel seitlich leicht zusammengedrückt, nicht gerippt, oberseits in Spreitennähe sehr flach und breit gefurcht, in Grundnähe nur abgeflacht. - (Äußerst selten zeigt auch Petasites hybridus bräunlichen, jedoch nie verdickten Rand. In Zweifelsfällen sind beide Arten sicher durch die Blattstielmerkmale zu unterscheiden.)

   Tussilago farfara L.

- Blattzähne (und Blattspreitenrand) nicht violettbraun bis schwärzlich, Spreitenoberseite sich nicht speckig anfühlend, Nerven an der Spreitenbucht einander nicht fächerförmig genähert. 2

2. Blattspreitenbucht n i c h t durch Seitennerven, sondern durch Spreitengewebe abgeschlossen (ausnahmsweise durch Seitennerven 1. Ordnung). Blattspreite rundlich, doppelt gezähnt (ungleich stachelspitzig), dazwischen breite und stumpfe (geschweifte) Buchten; oberseits verkahlend; unterseits grau-wollig-filzig, jedoch mit fast oder ganz kahlem feinem Nervennetz. Blattstiel n i c h t gerippt, schwach und breit gefurcht (ähnlich wie bei Tussilago). Blätter gegenüber allen anderen Arten dieser Tabelle dünn und schlaff wirkend.

   Petasites albus (L.) Gaertn.

- Blattspreitenbucht deutlich durch Seitennerven 1. u n d 2. (oft auch 3. bis 4.) Ordnung abgeschlossen 3

3. Blattspreite breit herz- bis rundlich-nierenförmig, unterseits nur anfänglich grau-wollig, später verkahlend und bleich-grün, fast gleichmäßig gezähnt (mit nur wenig vorspringenden größeren Zähnen). Blattstiel oberseits mit enger, flügelig berandeter, bis zum Grunde reichender Furche, ringsum gerippt.

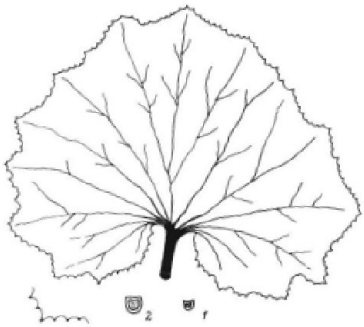
   Petasites hybridus (L.) G. M. Sch.

- Blattspreite auffallend breit dreieckig mit einwärts gebogenen Grundlappen, die eine breite Spreitenbucht einschließen, geschweift-gesägt; unterseits dicht weißfilzig bleibend, Filz die Nerven bedeckend. Blattstiel oberseits n i c h t eng gefurcht und n i c h t gerippt. (P. tomentosus DC.)

   Petasites spurius (Retz.) Rchb.

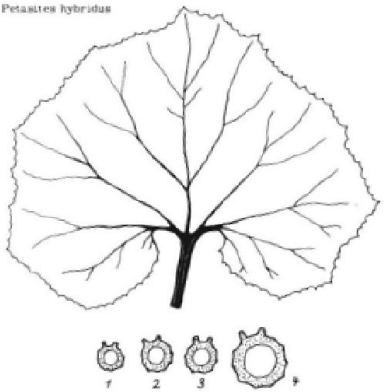
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Tussilago farfara

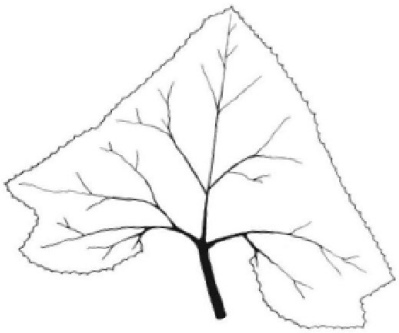


Petasites albus

Petasites hybridus



Petasites spurius



Zeichnungen: Iris von Glahn

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Anmerkungen zu den Abbildungen:

Die Zeichnungen enthalten keinen Maßstab, weil die Blattgrößen bei allen vier Arten überaus variabel sind. Die folgende Zusammenstellung nennt für die verschiedenen Arten kleinste, mittlere und größte Blattdurchmesser, mit denen man in den Sommermonaten im Gebiet etwa rechnen kann:

Tussilago farfara 3-15-33 cm, Petasites albus 5-25-45 cm
Petasites hybridus 6-40-65 cm, Petasites spurius 5-18-35 cm

Die Nebenzeichnungen bringen bei Tussilago farfara und Petasites hybridus Querschnitte des Blattstiels (1, 2, 3 und 4 in zunehmendem Abstand von der Spreite). Bei Tussilago ist außerdem ein Teil des Blattrandes mit seinen leicht verdickten violett-braunen Zähnen dargestellt.

Ein beachtenswertes Massenvorkommen von Illecebrum verticillatum L.

von Karoline Axt

Anfang August 1969 fand Gerhard Axt in der Krummenorter Heide , nördlich Rendsburg (Meßtischblatt 1623) im militärischen Übungsgelände eine Pflanze, die mir bei Streifzügen durch Moor und Heide noch niemals begegnet war. Die Bestimmung ergab, daß es sich um die seltene Quirlige Knorpelblume, Illecebrum verticillatum, eine Caryophyllacee , handelte. Sie war dort in Massen vorhanden und bedeckte mit ihren liegenden roten dünnen ± vierkantigen einfachen oder verzweigten Stengeln von 1-30 cm Länge mehrere hundert Quadratmeter Heideboden, verstreut auf einer Fläche von etwa 200 x 30 m. Die Blütenstände sitzen als blattwinkelständige, halbquirlige knäuelige Wickel - aufgereiht wie Perlen auf einer Schnur - am Stengel. Zum Ende des Stengels hin werden die Abstände zwischen den Wickeln kürzer, bis sie schließlich dicht gedrängt sind. Beide Wickel werden getragen von zwei grünen verkehrteiförmigen, 2 - 5 mm langen ganzrandigen, kahlen etwas fleischigen gegenständigen Laubblättern (Abb. 1). Ich sah mehrmals solche, die rot umrandet waren. Ein jeder Wickel besteht aus 4 - 6 (und mehr!) Blüten. Betrachtet man die Blüte genauer, versteht man, warum die Pflanze Knorpelblume, auch Knorpelkraut, benannt wurde. Das Dominierende an ihr sind fünf weiße, oft rötlich überlaufene (Der Heideboden schimmerte davon rosa!) Kelchblätter, etwa 2 mm lang, hart wir Knorpel, jedes ähnlich einem Schiffchen auf der Innenseite ausgehöhlt, mit zurückgebogenem Schnabel (Abb. 2, Fig.c.). Sie umschließen, senkrecht stehend, die inneren Teile der Blüte: fünf fadenförmige kurze Kronblätter, fünf kurze Staubgefäße und einen kleinen Fruchtknoten, der einen Griffel mit zwei Narben trägt. Im fruchtenden Zustand, wie ich ihn vor mir hatte, waren die trockenhäutigen großen Nebenblätter und die zwei häutigen silberweißen Vorblättchen zusammengeschrumpft und nur noch als spärliche Reste zu erkennen. Im Schutze der dicht zusammenstehenden Kelchblätter sitzt dann auch die 1 mm lange, spindelförmige, einsamige glänzendbraune Kapsel (Abb. 2, Fig. b).
Nach Glück (Hegi, Bd. III) ist es wahrscheinlich, daß Illecebrum verticil-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 2_5

Autor(en)/Author(s): Glahn Hellmut von

Artikel/Article: Tussilago und Petasites Bestimmung nach Blattmerkmalen 16-18